

# Kunst am westlichen Bodensee

Landschaft erleben - Kunst entdecken





# Kunstroute Untersee:

Der Untersee ist der westliche Ausläufer des Bodensees. Er zieht, nicht zuletzt wegen seiner besonders lieblichen Landschaft, seit Anfang des 20. Jahrhunderts Maler und Schriftsteller magisch an. Bekannte Künstler wie Otto Dix, Adolf Dietrich, Erich Heckel und viele andere lebten und arbeiteten hier.

Eine Wanderung auf der Kunstroute führt zu den Orten, an denen einst die Künstler standen und malten. Großformatige Metallstelen am Wegesrand zeigen Ihnen den Blickwinkel der Maler, eine Reproduktion des entsprechenden Kunstwerks und einen erläuternden Text mit Hinweisen auf die Museen, in denen sich die Originale befinden.



# Landschaft erleben – Kunst entdecken

Blicken Sie durch den eingelassenen Rahmen der Stele in die Landschaft und vergleichen Sie Ihre Wahrnehmung mit der des Künstlers. Setzen Sie sich mit dem Ausschnitt der Landschaft auseinander und beziehen Sie dabei auch die Intention des Künstlers in Ihre Überlegungen mit ein. Oft ist die Stimmung nicht so, wie der Künstler sie dargestellt hat: Tageszeit, Jahreszeit, Lichtverhältnisse, Witterung und die Landschaftsentwicklung spielen eine große Rolle. Jedes Mal sieht das Bild im Rahmenausschnitt anders aus – kommen Sie deshalb wieder.

Weitere Informationen zur Kunstroute und zu Veranstaltungen finden Sie unter www.tourismus-untersee.eu

#### Insel Reichenau

ReichenauBlicke Wie die Landschaft zum Bild wurde



Die Landschaftsmalerei kam seit Ende des 19. Jahrhunderts zunächst in England, dann auch in Frankreich und schließlich in Deutschland zu neuer Blüte. Naturbeobachtung und Freilichtmalerei boten ganz neue Möglichkeiten, Landschaftseindrücke direkt einzufangen. Die Maler trugen im Sommer ihre Staffeleien ins Freie und malten mit Tubenfarben, denn das Anreiben der Farben im Atelier war nicht mehr nötig. Die neue Landschaftsmalerei entsprach dem Bedürfnis einer Zeit, die von der Industrialisierung und dem rasanten Einzug der Moderne erschüttert war. Die Zivilisationsflucht aus den Großstädten aufs Land und die rasche Entwicklung des Fremdenverkehrs führten die Maler aus München, Stuttgart und Karlsruhe auch an den Bodensee. Der Untersee und die Reichenau waren dabei bevorzugte Ziele. Schon wochenlang seien sie, heißt es 1898 in einer Zeitungsnotiz über eine auf der Reichenau arbeitende Malergruppe, bemüht, der wunderbaren Pracht der Natur auf der Insel "ein Andenken im Bild zu gewahren". Eine weitere Malerkolonie um Professor Strützel (1855-1930) lebte im Sommer 1906 auf der Reichenau. Eine erste größere Ausstellung mit vornehmlich Arbeiten von Halm (1854-1923) und Meyer-Basel (1860-1932) wurde 1908 in der Konstanzer Wessenberggalerie veranstaltet. Seit dem 1. Weltkrieg ließen sich einige Maler auch dauerhaft auf der Reichenau nieder. Neben Robert Poetzelberger (1856-1930) und seinem Sohn Oswald Poetzelberger (1893-1966) waren dies Heinrich Lotter (1875-1941), Bernhard Schneider-Blumberg (1881-1956) und Otto Marquard (1881-1969).

Info: Tourist-Information

Pirminstr. 145, D-78479 Reichenau, Tel. +49 (0) 75 34/920 70 info@reichenau-tourismus.de, www.reichenau-tourismus.de

### Bernhard Schneider-Blumberg 1881-1956

Bernhard Schneider studiert nach seiner Lehre als Dekorationsmaler an der Kunstakademie Karlsruhe unter anderem bei Hans Thoma. Nach dem 1. Weltkrieg lässt er sich auf der Insel Reichenau nieder. Neben längeren Malaufenthalten in Italien gilt seine ganze Liebe dem Bodensee, den er immer wieder in seinen Landschaftsbildern darstellt.



Standort der Stele: Hochwart, höchster Punkt der Insel, Blick: Richtung Nordwesten. Das Original befindet sich im Museum Reichenau.

① Blick auf das Münster und den Westteil der Insel mit Hegau, Mettnau und Bodanrück im Hintergrund, 1954-55, Ölbild

#### Franziska Hübsch 1857-1944

Franziska Hübsch, verwandt mit den Baumeistern Weinbrenner und Heinrich Hübsch, wächst in Baden-Baden auf und studiert an der Kunstakademie in Karlsruhe, wo sie auch lebt. Über Jahre hinweg kommt sie jeden Sommer auf die Insel Reichenau, wo viele ihrer stimmungsvollen Seebilder entstehen. Noch zu ihren Lebzeiten wird ein Großteil ihrer Werke durch Bomben zerstört.



Standort der Stele:
Hochwart, höchster
Punkt der Insel,
Blick: Richtung Osten.
Das Original befindet
sich im Museum
Reichenau.

② Blick auf den Ortsteil der Insel mit St. Georg und Konstanz im Hintergrund, undatiert, Ölbild

#### Heinrich Lotter 1875-1941

Heinrich Lotter ist zunächst als Rechtsanwalt in Stuttgart tätig, ehe er sich der Malerei verschreibt. Er besucht die Kunstakademie in Karlsruhe und lässt sich 1920 auf der Insel Reichenau nieder, die er schon zuvor zu seinem Ferienparadies wählte. Ein Großteil seiner Werke entsteht auf der Reichenau und zeigt den See und die Unterseelandschaft rund um die Insel.



Standort der Stele:
Beim Info-Zentrum
"Alte Sparkasse",
Pirminstraße 145,
Blick: Richtung
Reichenauer Münster.
Das Orginal befindet
sich im Museum
Reichenau

3 Kloster Reichenau, undatiert, Zeichnung auf Tonpapier

#### Georg Röder 1867-1958

Georg Röder, in Gießen geboren, macht sich 1890 mit einem grafischen Atelier in Wuppertal selbstständig. Mit zunehmender beruflicher Etablierung interessiert er sich für die freie Malerei. Nach der Zerstörung seines Hauses im Mai 1943 findet er bis 1950 auf der Insel Reichenau Unterschlupf. Dadurch hält auch die Bodenseelandschaft Einzug in seine Malerei.



Standort der Stele:
Südlich des Strandbades
am Uferweg,
Blick: Richtung Westen.
Das Orginal befindet
sich im Museum
Reichenau.

4 Blick nach Niederzell und in den Hegau mit Fischerbooten und Fischernetzen im Vordergrund, 1948, Aquarell

"Was ich erstrebe ist nicht, die Natur in allen Einzelheiten nachzubilden. Das Charakteristische und Harmonische im Aufbau, und das Atmosphärische einer Landschaft, das suche ich."

#### Allensbach

Das Dorf. Der See. Seine Künstler



Allensbach liegt direkt am See und Südhang des Bodanrücks. Der Blick reicht zur gegenüberliegenden Insel Reichenau, weiter bis zu den Ausläufern des Untersees, der Höri und den Vulkankegeln des Hegaus. Dieser landschaftliche Reiz ist es auch, der die Maler seit Anfang des 20. Jh. magisch anzog. Bereits 1926 ließ sich der Friedensmaler und Fluchthelfer Otto Marguard mit seiner Familie hier nieder. Seine bevorzugten Motive waren das Dorf Allensbach und der Untersee, dessen Stimmungen und Lichtvarianten er in unzähligen Facetten nachspürte. Der weit gereiste Maler und Schriftsteller Fritz Mühlenweg zog mit seiner Frau Elisabeth Kopriwa, selbst Malerin und Illustratorin, 1935 nach Allensbach. Richard Dilger folgte 1942. Er hielt Allensbach mit seiner Seekulisse in unzähligen tonigen, temperamentvollen Gemälden fest. Gerhard Dietze ist mit seinen abstrahierenden unverkennbaren Aquarellen bekannt geworden. Die Künstlerliste lässt sich fortsetzen mit Irene Schlösser, Peter Möhrle, Marianne Hagemann, Matthias Holländer - Maler, die verschiedene experimentelle Positionen der Gegenwart einnehmen. Aber auch Fotografen, wie Dietmar Henneka und der Bildhauer Dale Schäfer, sollen hier erwähnt werden, ohne den Anspruch einer vollständigen Aufzählung zu haben.

Allensbach ist sich seiner kulturellen Rolle bewusst, richtete in den 50er Jahren schon regelmäßig Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst der Region aus und ist überregional für sein lebendiges und niveauvolles Kulturleben bekannt.

Info: Kultur- und Verkehrsbüro Allensbach Konstanzer Str. 12, D-78476 Allensbach, Tel. +49 (0) 75 33/801 35 tourismus@allensbach.de, www.allensbach.de

# Otto Marquard 1881-1969

Otto Marquard lernt zunächst Dekorationsmaler, bevor er 1904 an der Kunstakademie Karlsruhe bei Prof. Hans Thoma studiert. 1926 läßt er sich in Allensbach am Seeweg nieder und eröffnet dort mit seiner Frau eine Pension, die zum Treffpunkt für Schriftsteller, linke Politiker und Künstlerkollegen wird. Er verhilft Verfolgten zur Flucht über den See und bezeichnet sich als Friedensmaler. Seine pazifistische Gesinnung führt ab 1935 zu einem Mal- und Ausstellungsverbot.



Standort der Stele: Seeweg. Von Richtung Radolfzell kommend nach Ortseingang Allensbach erste Straße rechts, Unterhausgasse. Nach Bahnübergang links in den Seeweg, dann erste Feuergasse rechts nach ca. 150 m (kein Parkplatz). Vom Bahnhof, Rathaus (Parkplatz) oder von der Schiffslände am Seeweg entlang Richtung Westen ca. 10 Gehminuten.

#### (5) Winter am Untersee, 1951

Marquard ist Maler im traditionellen Sinn. Seine naturalistische Darstellung von Portraits, Stillleben und Landschaften sind Abbildungen der Wirklichkeit. Das Gemälde zeigt den Weg zu Marquards Wohnhaus.

# Richard Dilger 1887-1973

Richard Dilger, in Überlingen geboren, besucht die Kunstakademie in Karlsruhe. Dort eröffnet er nach dem ersten Weltkrieg ein Atelier. 1942 läßt er sich ganz in Allensbach nieder. Bevorzugte Motive sind Allensbach und der See. In seinen großformatigen Bildern im Stil der "Karlsruher Landschaftsmalerei" stellt er die Welt dar wie er sie empfindet "als eine drohende düstere Gewalt, die in sinnvoll gehaltener Spannung eine größere Ordnung erkennen läßt".



Standort der Stele:
An der Schiffslände in
Allensbach. Rathausplatz in der Ortsmitte
(Parkplatz) durch
die Unterführung.
Das Original ist auf
Anfrage im Rathaus
Allensbach zu sehen.

(6) Schiffslände, undatiert



Blick vom Hörenberg, undatiert

Standort der Stele:
Auf dem Höhrenberg.
Von der ev. Gnadenkirche (Parkplatz)
ca. 3 Gehminuten in
Richtung Osten, von der
Ortsmitte ca. 10 Gehminuten. Das Original
ist auf Anfrage im
Rathaus Allensbach
zu sehen.

# Landschaft erleben – Kunst entdecken: Allensbach und Reichenau

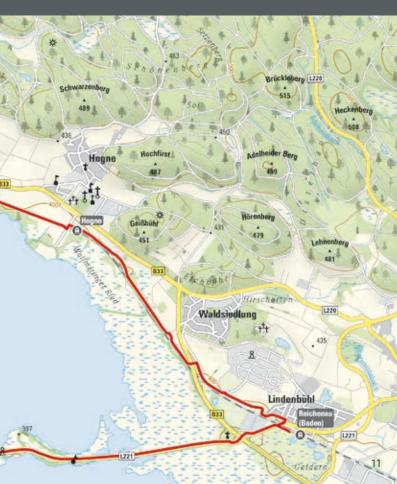




Die Wanderung führt zu einigen der schönsten Aussichtspunkte am Untersee. Sieben Mal gilt es dem Blick eines Malers auf den Untersee zu folgen. Zwei Anhöhen müssen erstiegen werden, die jeweils aber nur etwa 50 Höhenmeter aufweisen. Natur pur bietet der Weg entlang des geschützten Wollmatinger Riedes, wo im Mai die sibirische Schwertlille die Riedwiesen in ein Blumenmeer verwandelt. In Allensbach und auf der Insel Reichenau laden Cafés zum Verweilen ein. Zum Abschluss ist die Schifffahrt mit der Fähre von der Insel Reichenau nach Allensbach unbedingt zu empfehlen.

Weitere Informationen: www.tourismus-untersee.eu





#### Radolfzell am Bodensee



Mitten in der Kunst- und Kulturregion gelegen, zwischen der Halbinsel Höri und dem Bodanrück nimmt Radolfzell eine zentrale Rolle im Kreis der vielfältigen kulturellen Attraktionen ein.

Mit der Villa Bosch und den dort stattfindenden Wechselausstellungen, einer Vielzahl von künstlerischen Initiativen in öffentlichen Räumen, privaten Galerien und dem Museum Alte Stadtapotheke verfügt die Stadt über ein breites Spektrum lebendigen und kulturellen Lebens.

Namhafte, zeitgenössische Künstler aus Radolfzell zeugen durch ihre anerkannten Arbeiten vom kreativen Potential der Stadt.

Info: Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell GmbH Bahnhofplatz 2, D-78315 Radolfzell, Tel. +49 (0) 77 32/8 15 00 marketing@radolfzell.de, www.radolfzell-tourismus.de

#### Die Villa Bosch

Die herrschaftliche Villa Bosch wurde 1865 erbaut. 1881 vermachte die Radolfzeller Familie Bosch dieses Anwesen der Stadt Radolfzell. Nach einer wechselvollen Geschichte der Besitzverhältnisse erwarb Radolfzell die Villa erneut. Seit ihrer stilgerechten Renovierung im Jahre 1988 ist die Villa herausragender Ort der Begegnung für Künstler und Kulturinteressierte. Besonders hervorgetan hat sich die Villa Bosch mit qualitätvollen Ausstellungen zur zeitgenössischenKunst, sei es in Regie der Stadt oder in Regie des Kunstvereins.



Öffnungszeiten: Di – So 14 bis 17.30 Uhr Info: Villa Bosch, Scheffelstr. 8,D-78315 Radolfzell Kulturbüro Radolfzell, Tel. +49 (0) 77 32/8 13 74 kulturbuero@radolfzell.de, www.radolfzell.de

# Friedrich Mengele 1900-1989

Friedrich Mengele ist in Radolfzell und später in Singen als Kunsterzieher und freischaffender Künstler tätig. Als Mitinitiator der ersten Kunstausstellungen in Singen und Radolfzell, zählt er zu den aktiven Förderern von Kunst und Kultur der Region.



Standort der Stele: Schiffslandesteg Mettnau auf der Halbinsel Mettnau unterhalb des Scheffelschlösschens. Das Original befindet sich in der Villa Bosch.

8 Blick von der Mettnau auf das Urkundenhäuschen, auf Radolfzell und auf den Hegau, 1938

#### Die Halbinsel Höri

#### Künstlerwinkel am Bodensee



Die Halbinsel Höri mit den Orten Moos, Gaienhofen und Öhningen liegt zwischen den beiden mittelalterlichen Städten Radolfzell und Stein am Rhein. Um 1900 entdeckten zunächst Dichter und Schriftsteller diese reizvolle in den Untersee hineinragende Landzunge. Stadtmüde und auf der Suche nach dem "verlorenen Paradies" waren die Künstler der ersten Generation fasziniert von diesem idyllischen Fleckchen Erde mit seinem fast mediterranen Flair. Einer der ersten war Hermann Hesse, der sich 1904 in Gaienhofen einrichtete. Zahlreiche Dichter- und Malerfreunde folgten ihm, bevor in den zwanziger Jahren einige Landschaftsmaler auf die Höri aufmerksam wurden. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten kam es ab 1933 zur Diffamierung von moderner, expressionistischer und abstrakter Kunst. Das malerische Werk vieler Künstler wurde als "entartet" bezeichnet. Politische Verfolgung und ideologischer Druck veranlassten sie, sich in abgelegene Regionen zurückzuziehen. So wurde die Höri, auch durch ihre Nähe zur Schweiz, ein bevorzugtes Refugium für Künstler, darunter prominente Persönlichkeiten wie Otto Dix, Erich Heckel oder Hugo Erfurth, um nur einige zu nennen.

Info: Kultur- und Gästebüro Gaienhofen Im Kohlgarten 1, D-78343 Gaienhofen, Tel. +49 (0) 77 35/8 18 23 info@gaienhofen.de, www.gaienhofen.de

Info: Tourist-Information Moos

Bohlinger Str. 18, D-78345 Moos, Tel. +49 (0) 77 32/99 96 17

touristik@moos.de, www.moos.de

Info: Tourist-Information Öhningen

Klosterplatz 1, D-78337 Öhningen, Tel. +49 (0) 77 35/8 19 20

tourist@oehningen.de, www.oehningen.de

#### Hesse Museum Gaienhofen

auf der Halbinsel Höri



Im Hesse Museum Gaienhofen, dem ehemaligen Schul- und Rathaus, stellt eine Dauerausstellung die Höri als Kunst- und Literaturlandschaft vor. In der Bildergalerie sind neben Werken des Portrait- und Landschaftsmalers Walter Waentig oder des Malers Eugen Segewitz besonders die Künstler vertreten, deren Werke im Nationalsozialismus nicht dem herrschenden Kunstgeschmack entsprachen. Ihnen wurde die Höri Zufluchtsort: Helmuth Macke. Otto Dix oder Max Ackermann waren die ersten, die hierher fanden. Zu ihnen zählte auch der Kunsthistoriker Walter Kaesbach. Der 1933 aus seinem Amt entlassene Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie ließ sich in Hemmenhofen nieder und zog als "Vermittler" weitere Künstler auf die Höri. Während des Krieges und danach folgten u. a. Erich Heckel, Ferdinand Macketanz, der Maler und Bildhauer Hans Kindermann, der Fotograf Hugo Erfurth, Curth Georg Becker, Walter Herzger mit seiner Frau, der Malerin Gertrud Herzger von Harlessem, Jean Paul Schmitz, Rudolf Stuckert und Rose Marie Schnorrenberg, die heute noch auf der Höri lebt und wirkt. Dieser Schwerpunkt der Sammlung wird ergänzt durch Arbeiten einiger heute hier lebender Maler und Bildhauer. In beiden Häusern finden regelmäßig Sonderausstellungen zu den Bereichen Bildende Kunst und Literatur statt.

Öffnungszeiten: Mitte März bis Oktober Di bis So 10 bis 17 Uhr November bis Mitte März Fr u. Sa 14 bis 17 Uhr, So 10 bis 17 Uhr

Info: Hesse Museum Gaienhofen Kapellenstr. 8, D-78343 Gaienhofen Tel. + 49 (0) 77 35/44 09 49 www.hesse-museum-gaienhofen.de

#### Museum Haus Dix

#### in Hemmenhofen





Im Juni 2013 wurde das ehemalige Wohnhaus der Familie Dix in Hemmenhofen als Museum Haus Dix nach aufwändiger denkmalgerechter Restaurierung wiedereröffnet. Als Einrichtung des Kunstmuseum Stuttgart bietet das Haus die einmalige Gelegenheit, das Umfeld und den Lebensmittelpunkt eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts kennenzulernen. Als 1933 die Nationalsozialisten an die Macht kamen, wurde Otto Dix (1891–1969) als einer der ersten Kunstprofessoren aus seinem Lehramt an der Dresdner Akademie entlassen. Gemeinsam mit seiner Familie zog er daraufhin 1936 an den Bodensee, wo er bis zu seinem Tod lebte. Im Museum Haus Dix wird sein Leben und Werk sowie die Biografien seiner Frau Martha und ihrer Kinder Nelly, Ursus und Jan dargestellt. Hierfür wurde eine besondere Art der Rekonstruktion entwickelt, die auf zeitgemäße Weise diesen historischen Ort wiederherstellt und zugleich die Zeit- und Kunstgeschichte lebendig werden lässt.

Öffnungszeiten: 3. Samstag im März bis 31. Oktober Di bis So 11 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Öffentliche Führungen: Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, ieweils 14 Uhr und 15:30 Uhr

Info: Museum Haus Dix

www.museum-haus-dix.de

Otto-Dix-Weg 6, D-78343 Gaienhofen-Hemmenhofen Tel. +49 (0)7735/937 160, dix@kunstmuseum-stuttgart.de

#### Otto Dix 1891-1969

Hier am Bodensee lebt und arbeitet Otto Dix von 1936 bis 1969. Gemeinsam mit seiner Familie bezieht er 1936 ein Wohnhaus in Hemmenhofen, nachdem er von seiner Professur an der Dresdner Akademie suspendiert worden ist. Die Übersiedlung auf die ländliche Halbinsel Höri bedeutet auch eine künstlerische Neuorientierung. So wendet sich Dix der Landschaftsmalerei zu, auch greift er religiöse Themen auf und erarbeitet sich neue Maltechniken.



(9) Otto Dix beim Spaziergang, um 1940, Foto: Erich Andres "Ich mache meistens Landschaft, viel Baum- und Häuserstudien, um vom "Motiv' unabhängig zu werden und die Landschaften frei zu erfinden. Denn es ist selten, daß man ein Motiv so vorfindet, wie man's beim Malen brauchen kann." (Otto Dix 1939)



Standort der Stele: Uferanlage Hemmenhofen, unterhalb des Hotel Hoeri.

Otto Dix beim Angeln, um 1940, Foto: Herbert Römer "Ich scheue mich heute nicht, die Ufer des Bodensees mit Felsen und Gebirgen zu versehen, die es hier gar nicht geben kann. Aber schließlich ist der künstlerische Ausdruck das Wesentliche, nicht die 'Naturwahrheit'…" (Otto Dix 1939)

# Landschaft erleben – Kunst entdecken in Gaienhofen





Was Otto Dix "zum Kotzen schön" fand, inspiriert seit über hundert Jahren Künstler und Literaten. Dort, wo Otto Dix, Erich Heckel und viele andere einst ihre Staffeleien aufstellten, zeigen heute Stationen der grenzüberschreitenden Untersee-Kunstroute den Künstlerblick auf die Landschaft. Einige der Originalgemälde sind im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen. Doch zuvor geht es wie bei den Malern damals auch auf Schusters Rappen über die Höri. Die Wanderung führt, vorbei an Künstlerhäusern, Ateliers und Museen, zu besonders schönen Aussichtspunkten.

Weitere Informationen: www.tourismus-untersee.eu





#### Helmuth Macke 1891-1936

1933 siedelt der Maler Helmuth Macke auf die Höri nach Hemmenhofen über, um eine neue Existenz aufzubauen. Seine vormals expressionistische Ausdrucksweise wandelt sich am See zu einer gemäßigten, naturalistischen Bildauffassung. Im September1936 ertrinkt Macke bei einem Bootsausflug auf dem Bodensee.



Standort der Stele: Moos – Ortsteil Weiler, Kirchgasse (gegenüber der Kirche) Richtung Schützenhaus, nach ca. 300 m auf der rechten Seite. Das Original ist im Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld zu sehen.

(1) Weiler am Bodensee mit Schienerberg, 1934, Ölbild Das Ölbild zeigt den Blick über Weiler mit der Pfarrkirche St. Leonhard in die damals noch offene, verschneite Winterlandschaft.



Standort der Stele:
Von der Hauptstraße
Hemmenhofen abbiegen
in den Curth-GeorgBecker-Weg, immer
geradeaus, links,
schräg gegenüber
Steinkreuz, Parkplätze
im Ort, z.B. Uferstraße.
Das Original ist im
Hesse Museum
Gaienhofen zu sehen.

12 Untersee, um 1935, Aquarell

Das Aquarell "Untersee" zeigt in einer eher beruhigten Farb- und Formkomposition den Blick auf die Insel Reichenau. Trotz seiner Skizzenhaftigkeit vermittelt das Motiv ein beeindruckendes Seherlebnis.



Jean Paul Schmitz, Eishockey 1963 Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

# Walter Waentig 1881-1962

Der aus Sachsen stammende Portrait- und Landschaftsmaler kommt 1919 nach Gaienhofen. Er engagiert sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz.



#### 13 Unterseelandschaft, 1920

Die Höri mit ihren Wiesen, Obstbäumen und den ufersäumenden Pappeln bietet immer wieder Motive für seine Landschaftsmalerei. Davon zeugt das kleine, stimmungsvolle Bild mit Blick auf die Unterseelandschaft, das Waentig mit breitem, bewegten Pinselstrich ganz unmittelbar auf die Leinwand gebannt hat.

Standort der Stele: Von der Hauptstraße Gaienhofen in die Straße Zur Hohenmarkt Richtung Weiler abbiegen, Abzweigung Ludwig-Finckh-Weg links Richtung Grillplatz oder nach dem Bauhof links Richtung Balisheim, 1. Abzweigung links Richtung Grillplatz, neben dem Steinkreuz, Nähe Parkbank, Parkplätze beim Bürgerhaus, Rathaus oder bei der Höri-Halle. Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

### Walter Herzger 1901-1985

Der aus Leipzig stammende Maler und Grafiker Walter Herzger, ehemaliger Bauhausschüler in Weimar und Grafischer Leiter an der Kunstschule Burg Giebichenstein, lebt mit seiner Frau, der Malerin Gertrude Herzger von Harlessem ab 1946 auf der Höri.



Standort der Stele: Landesteg Gaienhofen. Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

#### (14) Landesteg Gaienhofen, 1960

Figur und Landschaft werden in dem kleinformatigen Bild zu vereinfachten Chiffren. Walter Herzger bleibt in seiner Kunst dem Gegenständlichen verpflichtet, allerdings in einer reduzierten, sensiblen Bildsprache, stets mit dem Blick auf die Substanz der Dinge.

#### Curth Georg Becker 1904-1972

Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft lässt sich Becker von 1946 bis 1954 auf der Höri nieder. Beckers Landschaftsbilder zeichnen sich durch eine kraftvolle Wiedergabe von Licht & Atmosphäre aus.



Standort der Stele: Von der Hauptstraße Hemmenhofen abbiegen in den Alten Weg, den Hohlweg bergauf bis zur Wegkreuzung, dort links, neben der Parkbank, Parkplätze im Ort, z.B. Uferstraße. Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

#### 15 Frauengrund, 1959

Arbeiten wie das Aquarell "Frauengrund" belegen den Bezug des Künstlers zu seiner direkten Umgebung. Die Farben greifen in zügigem Duktus über die Zeichnung des Motivs hinweg, ohne den Gegenstandsbezug ganz aufzugeben.

#### Erich Heckel 1883-1970

Erich Heckel, einer der bedeutendsten Künstler des deutschen Expressionismus, kommt 1944, nach der Zerstörung seiner Berliner Atelierwohnung, auf die Höri. Die Bodenseelandschaft gewinnt für Heckel in dieser Zeit malerisch an Bedeutung. Ab 1955 lebt er zurückgezogen in Hemmenhofen. Er stirbt 1970 in Radolfzell.



Standort der Stele:
An der Hauptstraße neben dem Landgasthaus-Hotel Kellhof, bei der Abzweigung Mühlbachweg, (gegenüber der Abzweigung Kirchsteig). Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

16 Dorf am See, 1959, © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen Motive aus seiner unmittelbaren Umgebung, wie der Blick aus seinem Atelier auf das "Dorf am See" erscheinen in zurückhaltendem Kolorit und auf wenige, großzügig stilisierte Flächenformen beschränkt.



Standort der Stele:
Panorama-Weg oberhalb
Schloss Marbach. Parkplatz
nur beim Blanhof (im Hofladen erfragen), zu Fuß zum
Schloss Marbach, Feldweg vis
à vis Einfahrt Schloss Marbach bis zum Panorama-Weg
(vorbei an Stele Segewitz),
dann ca. 300 m links (Richtung Wangen). Das Original
befindet sich in Privatbesitz.

(17) Am Untersee, 1936, © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen Bereits 1936 verbringt Heckel einige Wochen auf der Höri. In diesem Jahr entsteht auch das Bild "Am Untersee". Es ist ein Landschaftspanorama in harmonisch bewegter Formenvielfalt und gleichzeitig kontrastreichem Farb- und Helldunkelspiel. Heckels künstlerischer Blick auf weite Landschaftsräume bringt bisweilen eine lyrische Stimmung hervor.

### Eugen Segewitz 1886-1952

Eugen Segewitz, in Pforzheim geboren, lernt 1907-09 an der Karlsruher Kunstakademie als Meisterschüler von Hans Thoma. Er mietet sich 1920 eine Wohnung mit Atelier auf Schloss Marbach am Untersee. Ab 1930 lebt er in Wangen, wo er 1952 stirbt.



Standort der Stele:
Oberhalb Schloss Marbach.
Parkplatz: nur beim Blanhof (im Hofladen erfragen), zu
Fuß zum Schloss Marbach,
Zugang über Feldweg vis
à vis Einfahrt Schloss Marbach, ca. 200 m bergauf (westlich vom Golfplatz).

Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

#### (18) Frühlingsanfang, 1924

Stimmungsvolle, weite Landschaftsausblicke gehören zu seinen bevorzugten Themen. In einem gemässigten, poetischen Realismus bringt Segewitz die frühlingshafte Stimmung zum Ausdruck.

#### Jean-Paul Schmitz 1899-1970

Jean Paul Schmitz, gebürtig aus dem Rheinland, und seine Frau, die Malerin Ilse Pieper, lassen sich 1949 auf der Höri nieder. Schmitz findet am Bodensee die Leichtigkeit und Helligkeit des Südens wieder, die er auf vielen Reisen erlebt hat.



Standort der Stele: Öhningen-Wangen, Nähe Schiffslände, östlich der Gartenwirtschaft des Hotels Residenz am See. Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen zu sehen.

#### (19) Gartenwirtschaft, 1959

In seinen Bodenseebildern bleibt er dem Gegenständlichen treu, dennoch zeigen seine Gemälde eine abstrahierende Formensprache und einen ganz eigenen Farbklang, mit dem er Atmosphäre und Harmonie dieser Landschaft einfängt.

#### Das MAC Museum Art & Cars



Faszinierende Oldtimer und Kunst – das ist das einzigartige Ausstellungskonzept des MAC Museum Art & Cars. Das moderne Museum wurde im November 2013 eröffnet und zeigt im halbjährlichen Rhythmus Wech-

selausstellungen: hochkarätige Kunst im Dialog mit Oldtimern. Schon alleine die Architektur des geschwungenen, erdfarbenen Gebäudes ist beeindruckend und stellt eine faszinierende Verbindung mit dem im Hintergrund aufragenden Hohentwiel dar. Die FAZ verglich den Bau bereits mit dem Guggenheim Museum in Bilbao.

Öffnungszeiten: Mi-Fr 14-18, Sa 13-18 Uhr, So 11-18 Uhr. Offene Führungen Fr-So 15 Uhr und auf Anfrage.

Info: MAC Museum Art & Cars, Parkstraße 1, D-78224 Singen Tel. +49 (0)7731/926 53 74, museum@museum-art-cars.com www.museum-art-cars.com

# Kunstmuseum Singen



Sie wollen die Klassiker von der Höri sehen? Auf nach Singen! Die Werke von Dix, Ackermann, Heckel, Becker, Herzger, Macke u.a. bilden den Kern unserer Sammlung. Von allen "Hörianern" besitzt das Museum je eine

Kollektion an Arbeiten. Zusammen mit Werken aus dem Umkreis geben sie Einblick in deren Schaffen. In neuen Räumen zeigen wir im Sommer stets eine Auswahl – ergänzt um Sonderschauen zu den Schwerpunkten: Exil am Bodensee, aktuelle Kunst der Euregio Bodensee und Kunst aus dem deutschen Südwesten.

Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18, Sa und So 11-17 Uhr.

Info: Kunstmuseum Singen
Ekkehardstraße10, D-78224 Singen (Hohentwiel)
Tel. +49 (0)7731/85-271, www.kunstmuseum-singen.de

#### Stein am Rhein

Kunst in und um Stein am Rhein Fassadenmalereien seit 1520 in Stein am Rhein



Die ersten Fassadenmalereien in Stein am Rhein datieren aus dem 16. Jahrhundert.

Das Haus zum Weißen Adler nimmt eine Sonderstellung ein wegen seiner Fresken, die als früheste erhaltene Fassadenmalerei der Renaissance in der Schweiz gelten und eine Art "humanistische Laienpredigt" darstellen. Diese älteste Fassadengestaltung am Rathausplatz wird dem Maler Thomas Schmid aus Stein am Rhein zugeschrieben und ist um 1520 / 25 entstanden.

Die Tradition der Fassadenmalerei setzt sich bis heute fort, eine besondere Blüte zeigt die Fassadenmalerei hier an der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert.

So entstand im Lauf der Zeit ein einzigartiges Ensemble, welches dem Stadtbild von Stein am Rhein seine Bedeutung verleiht.

Stein am Rhein ist auch die Heimat des Künstlers Hermann Knecht. Ein einstündiger Rundgang führt zu fünf Standpunkten des Malers, wo er Gemälde von Stein am Rhein schuf. Empfohlener Beginn: Schifflände/Ecke Schwarzhorngasse.

Kunst- und Kulturgenuss im Paket bietet Ihnen das Pauschalangebot "Steiner Kulturgeschichte". Übernachten und frühstücken Sie in Stein am Rhein und bestaunen Sie das aussergewöhnliche Stadtbild. Machen Sie sich während einer Führung mit der Geschichte Steins vertraut und erkunden Sie historische Orte wie die über der Stadt thronende Burg Hohenklingen, das Kloster St. Georgen und das Haus "Zum Lindwurm", das als Wohnmuseum Einblicke in das Alltagsleben des 19. Jahrhunderts gewährt.

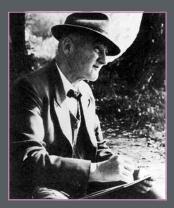
Info: Tourismus Stein am Rhein Oberstadt 3, CH-8260 Stein am Rhein, Tel. +41 (0)52/632 40 32 tourist-service@steinamrhein.ch. www.steinamrhein.ch

Weitere Informationen über Tourismus Stein am Rhein.

## Museum Lindwurm – Hermann Knecht 1893-1978

Der Künstler Hermann Knecht verbringt sein Leben hauptsächlich in Stein am Rhein. So erstaunt es nicht, dass er seine Inspiration vorwiegend aus der nächsten Umgebung schöpft. In den 30er Jahren schafft er Bilder von überregionaler Bedeutung. Sein Werk wird jedoch außerhalb seiner ostschweizerischen Heimat wenig bekannt. Regional gilt er als der "Maler der Landschaft von Stein am Rhein". In der Folge wurde er zusammen mit seinem Zeitgenossen Adolf Dietrich für viele Künstler der Region zur Referenzfigur ihres eigenen künstlerischen Beginnens.

Dem Maler Hermann Knecht ist im Museum «Lindwurm», Stein am Rhein, ein eigener Raum gewidmet. Die Museumsräume des «Lindwurms» sind so eingerichtet, dass in jedem Augenblick alles wieder zum Leben erwachen könnte. Auf über 1500 m² können die Besucher hautnah nachvollziehen, wie eine gutbürgerliche Familie um 1850 wohnte und wirtschaftete. Hier fanden Mobiliar und Materialien aus Hermann Knechts Atelier das passende Umfeld und gewähren Einblicke in den Schaffensprozess. Ausgewählte Werke vermitteln die spätimpressionistische Sicht des Künstlers auf die Welt und auf die reizvolle Landschaft seiner Heimat.





Öffnungszeiten: März bis Oktober täglich 10 bis 17 Uhr

Info: Museum Lindwurm
Understadt 18, CH-8260 Stein am Rhein, Tel. +41 (0)52/741 25 12
info@museum-lindwurm.ch, www.museum-lindwurm.ch

#### Hermann Knecht 1893-1978

#### Auf den Spuren von Hermann Knecht in Stein am Rhein

Der Künstler Hermann Knecht findet seine Motive hauptsächlich in der idyllischen Landschaft um Stein am Rhein. Auf seiner Palette mischt er die vielen Blau- und Grüntöne, die sich in seinen Bildern zu einem eigenen, geheimnisvollen Licht fügen. Mitte des 20. Jahrhunderts schätzen ihn viele Künstler weit über die Region hinaus als Vorbild der Landschaftsmalerei. Ein einstündiger Rundgang, der auch als Geocaching-Tour mit Wettbewerb vorliegt, führt zu fünf Standorten des Malers, wo er Gemälde von Stein am Rhein schuf.

Beginn: Schifflände Ecke Schwarzhorngasse

Info: www.hermann-knecht.ch



Standort der Stele: Schifflände Stein am Rhein.

Das Original befindet sich im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen und ist im Eigentum des Bundes für Kultur, Bern.

20 Rheinlandschaft mit Landesteg, 1959



21 Blick nach Hemishofen, 1948

Standort der Stele: Zwinglistrasse West. Das Original befindet sich im Museum Lindwurm und ist in Privathesitz.



Standort der Stele: Zwinglistrasse Mitte. Das Original befindet sich in Privatbesitz.

22) Reben beim Schwemmgraben, 1932



Standort der Stele: Zwinglistrasse Ost. Das Original befindet sich in Privatbesitz.

23 Zwinglistrasse, 1948



(24) Das Werdli bei Stein am Rhein, 1949

Standort der Stele: Pontonierhütte, nördlich gegenüber der Insel. Das Original befindet sich im Museum Lindwurm im Atelier Knecht, Stein am Rhein.

# Hermann Knecht Kunstroute Stein am Rhein





Der Künstler Hermann Knecht ist der Maler der idyllischen Landschaft am Ausfluss des Rheins aus dem Bodensee. Diese landschaftlich schöne Wanderung führt zunächst zur Schiffslände des Städtchens Stein am Rhein und zum Rathausplatz, wo das von Knecht bemalte Haus zur Meise steht. Weiter geht es durch Weinberge zu vier weiteren Bildstelen des Malers und damit zugleich zu besonderen Aussichtspunkten auf die Flusslandschaft zu Füßen der Burg Hohenklingen. Die Tour endet in der Hermann Knecht Stube des Museum Lindwurm.

Weitere Informationen: www.tourismus-untersee.eu





#### Mammern



Mammern liegt von zahlreichen Obstgärten umgeben zwischen Steckborn und Stein am Rhein direkt am See.

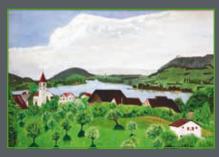
Einst bekannt als Luftkurort bietet es sich heute zudem an als erholsames Wandergebiet. Auf Rundwegen gelangt man zur Ruine Neuburg, zur Hochwacht und der Kapelle Klingenzell, mit einmaliger Aussicht auf den Untersee, die immer wieder Künstler angezogen hat.

Auch Otto Meier malte gern an diesen ausgesuchten Lagen mit Blick auf den See.

Info: Gemeindeverwaltung Mammern
Liebenfelsstrasse 2, CH 8265 Mammern, Tel. +41 (0)52/741 32 32
gemeinde@mammern.ch, www.mammern-tourismus.ch

#### Otto Meier 1909-1992

Otto Meier war Bauer und Wirt im Gasthof Adler in Mammern. Nach einem Unfall 1962 beim Holzen im Wald, bei dem er ein Bein verliert, ist er längere Zeit immobil und er findet zu einer alten Liebhaberei zurück, dem Malen. Von da an hält er die Untersee-Landschaft zu allen Jahreszeiten auf seinen Ölbildern fest, die auch sein inniges Verhältnis zur Natur zum Ausdruck bringen.



Standort der Stele: Ampelweg in Mammern. Das Original befindet sich im Gasthof Adler in Mammern.

(25) Im Mai, 1964, Öl auf Holz



26 Seeaufwärts, 1975, Öl auf Pavatex

Standort der Stele: Seehaldenstrasse beim Waldeingang in Mammern. Das Original befindet sich im Gasthof Adler in Mammern.



Standort der Stele: Guldifussstrasse nach Camping. Das Original befindet sich im Gasthof Adler in Mammern.

27 Kurpark, 1973, Öl auf Holz

# Walter Waentig 1881-1962

Der aus Sachsen stammende Portrait- und Landschaftsmaler kommt 1919 nach Gaienhofen. Er engagiert sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz.



#### 28) Blick auf Stein am Rhein, 1924

Motive von Walter Waentig sind die heimische Landschaft, wie hier beim "Blick auf Stein am Rhein" von Klingenzell aus.

Waentig löst den Bildgegenstand immer mehr vom Naturvorbild, indem er flächige Farbformen anlegt und diese durch dunkle Konturen rhythmisch gliedert und vereinfacht.

Standort der Stele: Mammern-Klingenzeller Hof, gut sichtbar am Wegrand von der Hochwacht zur Wallfahrtskirche und Ausflugsrestaurant Klingenzeller Hof.

Das Original ist im Hesse Museum Gaienhofen (D) zu sehen.



### Berlingen

#### Die Heimat des Thurgauer Malers Adolf Dietrich



Auf Schweizer Seite am Untersee liegt Berlingen, das bereits 1294 urkundlich erwähnt wurde und heute ein schönes Ortsbild mit vielen Fachwerkhäusern zeigt.

Es ist die Heimat des Thurgauer Malers Adolf Dietrich. Das ehemalige Wohn- und Arbeitshaus von Adolf Dietrich liegt direkt am See. Wer vom Garten des Dietrich-Hauses auf den Untersee blickt oder in der Wohnstube Malutensilien und Vogelpräparate anschaut, kommt dem Berlinger Maler so nah wie er seinen Motiven. Hier entstanden seine international bekannten Bilder von Tieren und Nachbarskindern, seine Landschaften und Blumenstillleben. Die authentische Malstube im ersten Obergeschoss sowie eine Dokumentation mit Video über Leben und Werk des Künstlers stehen Besucherinnen und Besuchern offen.



Öffnungszeiten: Mai bis September Sa und So 14 bis 18 Uhr Führungen nach Vereinbarung

Info: Adolf-Dietrich-Haus
Seestrasse 31, CH-8267 Berlingen, Tel. +41 (0)58/345 10 60 sekretariat.kunstmuseum@tg.ch
www.adolf-dietrich.ch. www.adolfdietrich.ch

#### Adolf Dietrich 1909-1992



Adolf Dietrich wird 1877 als Kleinbauernsohn in Berlingen geboren. Er malt bis in die Mitte der Zwanzigerjahre nur an Wochenenden und Feierabenden. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Maschinenstricker, Wald- und Bahnarbeiter sowie mit seinem Kleinbauerngewerbe. Erst mit den ersten großen Verkaufserfolgen – Dietrich zählt damals schon fast fünfzig Jahre – kann er sich ganz der Malerei widmen,

die nicht nur in seinem Heimatdorf, sondern auch in Berlin, Paris und New York gezeigt wird. Seine Heimat bleibt allerdings bis zu seinem Tod 1957 Berlingen.



Standort der Stele: Seestrasse, Parkplatz östlich Berlingen. Originale befinden sich im Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, 8532 Warth.

29 Vorfrühling bei Berlingen, 1922, Öl auf Karton

Das Heimatdorf Berlingen und die das Dorf umgebende Landschaft gehören zu den wichtigsten Motiven von Adolf Dietrich. Er zeigt Berlingen als kleine Siedlung, die sich auf dem knappen Raum eines in den See hinausragenden Landsporns ans Ufer schmiegt. Die Häuser fügen sich bruchlos in die Landschaft ein. Berlingen wird gleichsam als idyllischer Ort eines naturverbundenen und natürlichen Lebens geschildert. Eingebettet in die Natur und geprägt durch den Lauf der Jahreszeiten lebt es sich an diesem Ort wie im Paradies.



Standort der Stele:
Seestrasse, Parkplatz westlich
Berlingen.
Originale befinden sich im
Kunstmuseum des Kantons
Thurgau, Kartause Ittingen,
8532 Warth.

#### 30 Blick auf Berlingen, 1931, Öl auf Pavatex

Berlingen und der Untersee gehören zu den wichtigsten Motiven Adolf Dietrichs. Immer und immer wieder gestaltet er den Blick auf das Dorf: von oben durch die Bäume, vom See aus auf das Ufer oder als Szenerie des idyllischen Lebens auf dem Lande. Keine andere Landschaft hat Adolf Dietrich so intensiv beschäftigt und kein anderer Künstler hat die Vorstellung des Untersees mit seinen Bildern so stark mitgeprägt.



Standort der Stele: Schiffslände Berlingen (Dorfzentrum). Das Original befindet sich im Restaurant zum Schiff.

#### 31) Schiffsuntergang vor Berlingen, 1935, Öl auf Sperrholz

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein bleibt Berlingen ein von Industrie und Technik scheinbar unberührtes Bauerndorf. Dass dieser Schein trügt, zeigt das dramatische Bild des Schiffsuntergangs vor Berlingen von Adolf Dietrich. Wie ein Augenzeuge schildert der Künstler die Explosion des Dampfkessels und den Untergang des Schiffs. Das dramatische Ereignis hat allerdings bereits Jahre vor der Geburt des Künstlers stattgefunden. Adolf Dietrich stützt sich für sein Bild auf eine Vorlage aus dem Appenzeller-Kalender von 1871. Ganz offensichtlich blieb diese Katastrophe über Jahrzehnte Tagesgespräch.

## Adolf Dietrich Kunstroute Berlingen



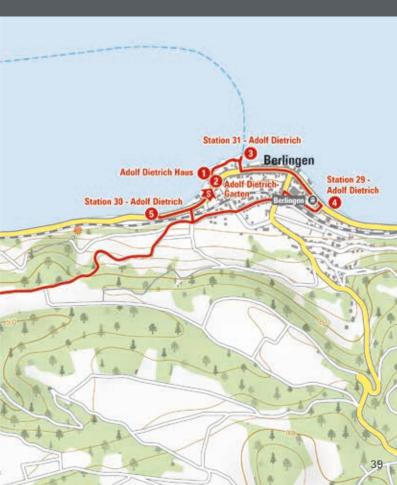


Ausgangspunkt dieser "Fußreise" ist das Adolf-Dietrich-Haus in Berlingen. Hier hat Dietrich zeitlebens gewohnt und gearbeitet. Die Tour beginnt mit dem Garten des Ministers Kern gegenüber dem Wohnhaus von Adolf Dietrich – einem oft gemalten Motiv des Künstlers – und zeigt an drei ausgewählten Standorten, wie der Maler seine Unterseelandschaft gesehen hat. Wer noch weiter auf den Spuren dieses seiner Malweise wegen "naiven" Malers wandern möchte, sollte vom Museum aus noch eine Wanderung entlang des Seerückens nach Steckborn unternehmen, wie Dietrich sie mindestens einmal jährlich unternommen hat.

#### Weitere Informationen:

www.tourismus-untersee.eu





## Der Untersee – Westliche Teil des Bodensees!



Entdecken Sie mit dem Bodensee-Kirchenbesucher die klösterlichen und kirchlichen Traditionen der Region.



Folgen Sie den Spuren der Schriftsteller auf der Radroute "Per Pedal zur Poesie".



Als rätselfreudige Schatzsucher gehen Sie am Untersee mit GPS auf Spurensuche und raten sich von Station zu Station.



Erfahren Sie den Untersee, seine Buchten, Inseln und Halbinseln mit dem Kanu, dem Segelboot oder einem Ausflugsdampfer.



Zum Garten-Rendezvous laden Besitzer von privaten und öffentlichen Gärten und Parkanlagen ein und heißen Sie herzlich willkommen.



Die kulinarischen Spezialitäten können Sie der Jahreszeit entsprechend in den Restaurants genießen. Ein besonderes Highlight sind die Felchenwochen und das Pilgermahl.

www.tourismus-untersee.eu www.facebook.com/tourismus.untersee

## Kartause Ittingen

Kunstmuseum des Kantons Thurgau - Kartause Ittingen





Die Kartause Ittingen ist nicht nur ein stimmungsvoller Ort mit einem ausgezeichneten Restaurant. Im ehemaligen Kloster sind auch zwei Museen untergebracht, die zu den Kulturhighlights der Region zählen. Das Ittinger Museum gibt Einblick in Leben und Glauben der Kartäuser Mönche und erzählt die Geschichte des Klosters. Das Kunstmuseum Thurgau beherbergt den Nachlass und damit die reichste Bildersammlung von Adolf Dietrich. Der Berlinger Maler zählt zu den herausragenden Schweizer Künstlern des 20. Jahrhunderts. Im Spannungsfeld zwischen Naiver Kunst und Neuer Sachlichkeit hat er ausdrucksstarke Bilder vom Untersee und den da lebenden Menschen geschaffen. In der Sammlungsausstellung ist der 1957 in seiner Heimat am Untersee verstorbene Künstler mit seinen Werken präsent.

#### Öffnungszeiten der Museen:

Mai bis September täglich 11 bis 18 Uhr Oktober bis April Mo bis Fr 14-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr

Erreichbarkeit: Nach kurzer Fahrt vom Untersee über den idyllischen Seerücken liegt die Kartause Ittingen nahe dem Thurufer in der Gemeinde Warth bei der Kantonshauptstadt Frauenfeld. Mit ÖV Schnellzug bis Frauenfeld, weiter mit dem Postauto Kurs 80.827 nach Warth, mit dem Auto Autobahn A7, Ausfahrt Frauenfeld-West, den braunen Wegweisern "Kartause Ittingen" folgen bis zur Kartause.

Info: Kunstmuseum Thurgau, Ittinger Museum
Kartause Ittingen, CH-8532 Warth, Tel. +41 (0)58 345 10 60
sekretariat.kunstmuseum@tg.ch, www.kunstmuseum.ch

#### Ateliers heute

#### rund um den Untersee



Auch heute noch hat der Untersee seine Anziehungs-Kunstschaffende kraft nicht verloren, wie man an den zahlreichen Ateliers am See sehen kann. Viele der Künstler präsentieren ihr Werk in den Galerien und Ausstellungsräumen der Region. Zu bestimmten Zeiten im Jahr öffnen sie ihre Ateliers und lassen sich von Besuchern über die Schulter schauen. Andere Künstler organisieren Workshops und Kurse und geben so ihre künstlerischen Erfahrungen an interessierte Gäste

weiter. Darunter befinden sich auch Nachfahren und Schüler von Künstlern, die im 20. Jahrhundert am Untersee gearbeitet haben.

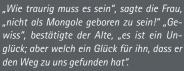


Sämtliche Informationen zu aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen, zu den Kursangeboten und Workshops sowie Termine der offenen Ateliers finden Sie im Veranstaltungskalender der Region unter www.tourismus-untersee.eu









Aus: Fritz Mühlenweg "In geheimer Mission durch die Wüste Gobi".



In den oberen Räumen des Allensbacher Bahnhof befindet sich seit 2012 literarische Dauerausstellung für den Schriftsteller und Maler Fritz Mühlenweg. Fritz Mühlenweg (\* 1898 Konstanz. † 1961 Allensbach). ein gelernter Kaufmann, nahm ab 1927 als Rechnungsführer an Sven Hedins letzter Ostasien-Expedition teil und durchreiste bis 1932 drei Mal die Mongolei. Die Begegnungen und Eindrücke verarbeitete er später in zwei Romanen, zahlreichen Erzählungen, Gedichten und Bildern. Sein erstes gedrucktes Buch waren 1946 Nachdichtungen aus



dem chinesischen Buch der Lieder, dem Shijing. 1950 erschien das preisgekrönte Buch "In geheimer Mission durch die Wüste Gobi", das <u>in acht Sprachen</u> übersetzt wurde.

Das MÜHLENWEGMUSEUM inszeniert diese spannende Biographie mit Brüchen und Kontinuitäten vom Kaufmann, Mongolei-Reisenden zum Künstler und vor allem Mühlenwegs Leistung einer erzählerischen Kulturvermittlung. Gezeigt werden u.a. Fotografien, der Expeditionsfilm, Exponate und erstaunliche Leihgaben der Familie sowie aus dem Nachlass. Das MÜHLENWEGMUSEUM Allensbach ist ein Standort des literarischen Radweges am Untersee (Literaturland Baden-Württemberg) "Per Pedal zur Poesie".

#### Öffnungszeiten:

- 1. Juni bis 30. Sept. Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr
- 1. Okt. bis 31. Mai Mo-Fr 9-12 und 14-17 Uhr

Regelmäßige öffentliche Führungen im Museum, Sonderführungen auf Anfrage.

#### MÜHLENWEGMUSEUM Allensbach

Im Bahnhof, 78476 Allensbach, Tel. +49 (0)7533/80135 mma@allensbach.de, www.muehlenwegmuseum.de



## Kunstmuseum Thurgau Ittinger Museum Kartause Ittingen

KUNST UND GESCHICHTE ERLEBEN

Mai bis 30. September: täglich 11 – 18 Uhr
 Oktober bis 30. April: Montag bis Freitag 14 – 17 Uhr
 Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage; 11 – 17 Uhr

www.kunstmuseum.ch

### Tourist-Informationen am Untersee

Tourist-Information Reichenau Pirminstraße 145 D-78479 Reichenau Tel. +49 (0)75 34/920 70 info@reichenau-tourismus.de www.reichenau-tourismus.de

Kultur- und Verkehrsbüro Allensbach Konstanzer Straße 12 D-78476 Allensbach Tel. +49 (0)75 33/801 34 tourismus@allensbach.de www.allensbach.de

Tourismus- und Stadtmarketing Radolfzell GmbH Bahnhofplatz 2 D-78315 Radolfzell Tel. +49 (0)77 32/815 00 marketing@radolfzell.de www.radolfzell-tourismus.de

Tourist-Information Moos Bohlinger Straße 18 D-78345 Moos Tel. +49 (0)77 32/99 96 17 touristik@moos.de www.moos.de

Kultur- und Gästebüro Gaienhofen Im Kohlgarten 1 D-78343 Gaienhofen Tel. +49 (0)77 35/818 23 info@gaienhofen.de www.gaienhofen.de

Tourist-Information Öhningen Klosterplatz 1 D-78337 Öhningen Tel. +49 (0)77 35/819 20 tourist@oehningen.de

Tourismus Stein am Rhein Oberstadt 3 CH-8260 Stein am Rhein Tel. +41 (0)52/632 40 32 tourist-service@steinamrhein.ch www.steinamrhein.ch Eschenz Tourismus Hauptstrasse 88 CH-8264 Eschenz Tel. +41 (0)58/346 00 77 gemeinde@eschenz.ch

Gemeindeverwaltung Mammern Liebenfelsstrasse 2 CH-8265 Mammern Tel. +41 (0)52/741 32 32 gemeinde@mammern.ch www.mammern-tourismus.ch

Verkehrsverein Berlingen Seestrasse 78 CH-8267 Berlingen Tel. +41 (0)79/275 02 82 verkehrsverein@berlingen.ch www.berlingen-tourismus.ch

Ermatingen Tourismus Bahnhof CH-8272 Ermatingen Tel. +41 (0)71/664 19 09 info@ermatingen-tourismus.ch www.ermatingen-tourismus.ch

Gemeindeverwaltung Wagenhausen Talacker 1 CH-8259 Wagenhausen-Kaltenbach Tel. +41 (0)52/742 82 59 gemeinde@wagenhausen.ch www.wagenhausen.ch

Dorfladen Gottlieben Am Dorfplatz 5 CH-8274 Gottlieben Tel. +41 (0)71/667 07 30 magie\_baer@bluewin.ch www.gottlieben.ch

Steckborntourismus Seestrasse 123 CH-8266 Steckborn Tel. +41 (0)52/761 10 55 info@steckborntourismus.ch www.steckborntourismus.ch



Erleben Sie auf über 1500 m2, wie eine gutbürgerliche Familie um 1850 wohnte und wirtschaftete. Die Museumsräume sind so eingerichtet, dass in jedem Augenblick alles wieder zum Leben erwachen könnte

www.museum-lindwurm.ch

März bis Oktober täglich von 10-17 Uhr

indler-stiftung



## HESSE MUSEUM GAIENHOFEN

MIT NEUER DAUERAUSSTELLUNG

## GAIENHOFENER UMWEGE. Hermann Hesse und sein 1. Haus



Kapellenstraße 8 78343 Gaienhofen am Bodensee Tel: 07735-440949

Fax: 07735-440948

HESSE MUSEUM GAIENHOFEN www.hesse-museum-gaienhofen.de



# Tourismus Untersee e.V. Im Kohlgarten 2 · D-78343 Gaienhofen Tel. +49 (0) 77 35 / 91 90 55 · info@tourismus-untersee.eu www.tourismus-untersee.eu www.facebook.com/tourismus.untersee

www.seesehn.eu





Herausgeber und Copyright: Tourismus Untersee e.V.
Gestaltung: hggraphikdesign Heidi Lehmann
Fotos: Tourismus Untersee e.V., Keller – Reichenau, Willy Meier,
Peter Eich, Achim Mende, Ulrike Klumpp
Fotos Dix: die arge lola – © Kunstmuseum Stuttgart,
Hannes Kilian – © Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Sammlung Kilian